

FondsBrief

Ausgabe 1/97

Für InteressentInnen und Mitglieder des UmweltFonds

Juni 1997

Liebe Einlegerinnen und Einleger,
sehr geehrte Damen und Herren,

große Aufregung im ersten halben Jahr: Das *Bundesaufsichtsamt für Kreditwesen (BAK)* warf uns ungesetzliches Handeln vor und drohte mir persönlich eine Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis an. Ein harter Brocken. Aber mit Kreativität und juristischem Beistand eines in Solidarität verbundenen Anwaltes haben wir auch diese Hürde genommen: Der Fonds befindet sich wieder voll und ganz im gesetzlich erlaubten Rahmen, wir können weitermachen.

Ich danke allen AnlegerInnen, daß sie zum Fonds gestanden haben und diesen Schritt mit uns gegangen sind. Der Fonds hat sogar gegenüber dem Mai 1996 bereits wieder um ca. 30 % zugelegt.

Soll der Fonds allerdings seine volle Kraft zur Unterstützung der *Coordination gegen BAYER-Gefahren* entfalten, so benötigt er noch erheblich mehr Einlagen. Die Einlagen müssen in absehbarer Zeit verdoppelt und verdreifacht werden.

In diesem Sinne: **Zeichnen Sie neue Anteile, stärken Sie den Fonds!**

Ihr

Axel Köhler-Schnura

Einvernehmen mit BAK

Haben Sie schon einmal eine Bank gegründet? Nein? - Wir schon. Allerdings ohne daß wir es vorhatten. Auch waren wir uns dessen absolut nicht bewußt.

Was war geschehen? Im Februar dieses Jahres bekamen wir Post aus Berlin. Das *Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (BAK)* meldete sich per niedergelegtem Schriftstück. Uns wurde mitgeteilt, daß wir "*unerlaubterweise Bankgeschäfte*" betreiben und damit gleich gegen mehrere Gesetze verstoßen. Insbesondere war strafbar, daß wir "*Fremdgelder einsammeln und diese dann anlegen*". Wir hätten unerlaubter Weise eine Bank gegründet.

Das *BAK* forderte, daß wir die Verwendung des Namens unseres Fonds "*CBG:Fonds - Investment zur Förderung kritischer Konzernarbeit sofort einstellen*", daß wir "*unverzüglich sämtliche Einlagen zurückzahlen*" und "*die un-erlaubten Bankgeschäfte beenden*".

Wir hier beim Fonds und auch bei der *Coordination gegen BAYER-Gefahren*, die diesen Fonds gegründet hat, erschrecken mächtig. Vor allem auch angesichts der drohenden Gefängnisstrafe und der kurzen Fristen zur Erledigung der gestellten *BAK*-Forderungen.

Guter Rat war teuer! Was tun?? Wir wollten unbedingt den Fonds retten. In Berlin allerdings hatte man dafür aber gar kein Verständnis, verweigerte jede konstruktive Kooperation und wiederholte kompromißlos die Forderungen nach sofortiger Auflösung und Rückzahlung. Auch wurde uns bekundet, daß das *BAK* alle von uns gemachten Lösungsvorschläge "*als Umgehungsversuch und damit als strafbar im ursprünglichen Sinne*" betrachten würde. Eine düstere Lage.

Die Fristen liefen. Wir mußten uns etwas einfallen lassen. Wochenlang konferierten wir mit der Ökobank, einem befreundeten Anwalt, dem Vorstand der *Coordination* und anderen. Heraus kam

nach mehreren vom *BAK* abgelehnten "Modellen" folgende Lösung:

- Wir verzichten auf die Werbung mit "*Investment zur Förderung konzernkritischer Arbeit*".
- Alle EinlegerInnen werden Mitglied unseres seit 1995 existierenden gemeinnützigen Trägervereins *UmweltFonds*.
- Damit sammeln wir nicht mehr "*Fremdgelder*" ein, sondern die Vereinsmitglieder sammeln ihr "*eigenes Geld*" ein.
- Wir tätigen auch keine Anlagegeschäfte mehr in "*eigenem Ermessen*", sondern alle EinlegerInnen tätigen als Mitglieder des Vereins die Einlagen selbst bei der Ökobank.
- Ebenso lassen die EinlegerInnen als Mitglieder des Vereins selbst der *Coordination* die Zinsen zufließen.
- Und schließlich wird über die Rangrücktrittserklärung im Zusammenhang

mit der Einlage die Haftungsfrage im Sinne des *BAK* geregelt.

Alles in allem haben wir damit zwar mehr Bürokratie, aber der Fonds ist gerettet! Das *BAK* hat (bisher) an diesem Modell keinen Anstoß mehr genommen.

Wir haben im Mai alle bisherigen Fonds-EinlegerInnen über das neue Verfahren informiert. Bis auf einige wenige Ausnahmen sind fast alle EinlegerInnen auf das neue Verfahren umgestiegen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Besonders erfreulich ist, daß eine ganze Reihe von EinlegerInnen ihre Einlage gespendet haben (gegen steuerabzugsfähige Spendenquittung!). Das war ein durchaus sinnvoller Schritt, denn damit konnte das Eigenvermögen des Fonds gesteigert werden. Unser Spielraum für den weiteren Ausbau des Fonds und damit für die Unterstützung der *Coordination* hat sich damit ebenfalls wesentlich vergrößert. Auch für diese Spenden unseren herzlichen Dank.

Neu: Mitgliedschaft

Um künftig Einlagen in den *UmweltFonds* tätigen zu können, ist es erforderlich, Mitglied des Fonds zu werden. Die Mitgliedschaft hat den Vorteil, daß für den/die einzelne/n Einleger/in gegenüber vorher ein noch besserer Einblick in die Angelegenheiten des *UmweltFonds* möglich wird.

Aber: Keine Angst. Mit der Mitgliedschaft sind - außer der Tätigkeit der Ein-

lage - keine weiteren Verpflichtungen verbunden. Es entstehen auch keine zusätzlichen Kosten gegenüber dem momentanen Agio von 6 % bei Zahlung der Einlage. Das Agio deckt den Mitgliedsbeitrag für die gesamte Dauer der Einlage ab.

Und: Die Mitgliedschaft endet automatisch mit der Rückzahlung der Einlage. Es ist keine besondere Kündigung erforderlich.

Stand der Einlagen

Derzeit hat der *UmweltFonds* 41 Mitglieder. Diese haben 46 Einlagen in Höhe von 80 TDM gezeichnet.

72 % aller Einlagen umfassen Beträge von 500 bzw. 1 TDM. Weitere 16 % aller Einlagen wurden in Höhe von 1,5 bis 3 TDM gezeichnet. Lediglich 12 % aller Einlagen erreichen 5 bzw. 10 TDM.

Bei den Laufzeiten dominieren (leider) die kurzen Fristen. 25 % der Einlagen sind ein bzw. zwei Jahre eingelegt, 47 % bis zu fünf Jahren und lediglich 28 % verbleiben 10 Jahre und länger bei uns.

Wir wünschen uns dringend längere und höhere Einlagen.

Raten-Verträge möglich

Fonds-Einlagen können auch per Dauerauftrag ab 50,- DM monatlich angespart werden. Eine gute Möglichkeit, eine Spar-Rücklage zu bilden. Der Vertrag kann auch auf Dritte, z.B. die Kinder, ausgestellt werden. Mehrere EinlegerInnen machen davon bereits Gebrauch.

Alternative zum Sparbuch

Durch die jetzt erreichte Sicherheit über den Verein und die Sicherung der Ökobank sind Einlagen in den *UmweltFonds* nahezu so sicher wie ein Sparbuch. Private Rücklagen für künftige Vorhaben und Ausgaben können ruhig beim *UmweltFonds* zurückgelegt werden. Exakt der eingezahlte Betrag steht nach der vereinbarten Frist zur Verfügung. Und es ist obendrein gesichert, daß das Geld nicht

im Rüstungs- und Industriekreislauf landet, sondern rundum für Ökologie, soziale Sicherheit und Menschenrechte eingesetzt wird. Ein wichtiges Argument dafür, neue und zusätzliche Einlagen beim *UmweltFonds* zu tätigen.

Ausschüttung 1997

1996 konnte der Fonds erstmals einen Beitrag zum Haushalt der *Coordination gegen BAYER-Gefahren* leisten. 1'300,- DM haben wir damals an die *Coordination* ausgeschüttet.

1997 waren es bereits 3'200,- DM, die wir an die *Coordination* überweisen konnten. Eine stolze Steigerung gegenüber 1996.

Für 1998 erwarteten wir ursprünglich eine weitere Steigerung auf mindestens 5'000,- DM. Nach all dem Ärger mit dem *BAK* allerdings ist es fraglich, ob wir dieses Ergebnis erreichen werden. Immerhin konnten wir fast sechs Monate lang keine Werbung betreiben und haben sogar Einlagen verloren. Deshalb werden jetzt ganz besonders neue zusätzliche Einlagen gebraucht.

Jetzt Einlagen zeichnen

Der *UmweltFonds* ist gemessen an den banküblichen Fonds etc. ein sehr kleiner Fonds. Die gesamte Verwaltung (incl. Steuerbuchhaltung!) wird ehrenamtlich erledigt. Die Sachkosten für Porto oder auch für diesen *FondsBrief* und andere Information werden über das Agio von 6% gedeckt. Werbung zur Gewinnung von AnlegerInnen ist nur aufgrund von (allerdings steuerbegünstigten!!) Spenden und Zuwendungen möglich.

Je mehr Einlagen der Fonds hat, desto wirksamer ist er. Da die Sicherheit unserer Einlagen auf normales bankübliches Niveau erhöht werden konnte, ist vielleicht auch für Sie jetzt der Zeitpunkt gegeben, eine Einlage zu zeichnen oder Ihre Einlage zu erhöhen. Benutzen Sie bitte beiliegendes Formular.

Impressum

Der *FondsBrief* richtet sich an InteressentInnen und AnlegerInnen des *UmweltFonds*.

Der *FondsBrief* hatte bei dieser Ausgabe Redaktionsschluß am 20. Juni 1997.

Der *FondsBrief* wird herausgegeben vom Vorstand des gemeinnützigen *UmweltFonds* e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes ist Axel Köhler-Schnura.

Der *FondsBrief* ist zu erreichen über:

UmweltFonds
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf
Fon 0211 - 33 39 11/Fax 0211 - 33 39 40
eMail Co_gegen_Bayer@Nadeshda.gun.de.